



sinne. Aber auch heuer können wir festhalten: Es war kein wetterbedingtes Gartenfest im Zelt; es war wider Erwarten heuer tatsächlich ein Sommerfest im Garten im und rund ums Zelt. Zugegeben, die Temperaturen waren gedämpft, aber keineswegs unangenehm. Wir hatten offensichtlich das große Glück, dass die Regenfronten und Gewittertürme hin- und hergeschoben wurden; entladen haben sie sich am Abend definitiv anderswo.

Wenn man in unseren Breiten ein Sommerfest im Garten veranstalten möchte, braucht man erstens gute Nerven und zweitens eine große Portion Glück. Wenn man sich auf das Glück verlassen könnte, wäre es ein Leichtes, gute Nerven zu haben. Und wir – das Organisationsteam des FWF-Sommer-

festes zu Ehren der neu in das START-Programm aufgenommenen Nachwuchsspitzenforscherinnen und -spitzenforscher sowie der diesjährigen Wittgenstein-Preisträger – waren im besten Wortsinne auf einer Wetterglücksinsel angekommen.

Entspanntes Get-together

Und so wurden aus den Wetterprognosebedingten 150 bis 200 erwarteten Gästen eine rund 300 Personen zählende Gästeschar, die mit ihrer guten Laune den Abend zu einem stimmungsvollen, entspannten Fest unter Freunden, Bekannten und Gleichgesinnten werden ließ. Zu einem gelungenen Sommergartenfest zählt, dass man Menschen trifft, die man gerne trifft, mit denen man genau über das sprechen

kann, worüber man sprechen möchte, für deren leibliches Wohl gesorgt war und denen ein Programm geboten, nicht aber aufgedrängt wurde.

Slackline bis Physikmobil

Das START-/Wittgenstein-Sommerfest, wie es vor zwei Jahren erdacht wurde, besteht im Wesentlichen aus drei Teilen, die im Idealfall so glatt und reibungslos ineinander übergehen, dass in der Wahrnehmung und Erinnerung der Gäste diese drei Teile zu einem Fest an sich verschmelzen. Ab 17:30 Uhr bis zum Festakt ist der Garten Treffpunkt und Sammelort der Gäste, wobei für alle jene, die mit ihren Kindern zum Sommerfest kommen, ein Programm mit einer Reihe von Stationen geboten wird. »



» Angefangen beim Werkelmann über Jongleure, eine Kinderschminkstation, einen Karikaturisten und Portraitzeichner, eine Slackline-Station bis hin zu Bernhard Weingartners Physikmobil reichte das Angebot insbesondere für unsere jungen Gäste. Der zweite Teil des Sommerfests ist die Prämierung der neu in das START-Programm aufgenommenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Wittgenstein-Preisträger durch Wissenschafts- und Forschungsminister Töchterle, wobei sich diese Überreichung der Urkunden von anderen akademischen Feierstunden deutlich unterscheidet. Jede neu in das START-Programm aufgenommene Person erhält mit der Auszeichnung ein kleines, persönlich gehaltenes Präsent, das in Verbindung mit dem Sommerfest und einem kleinen Augenzwinkern unterstreichen soll, wie sehr der Wissenschaftsfonds seine (Scientific

Community schätzt. Dass diese Art der Würdigung bei allen so gut ankommt, hat ursächlich und unmittelbar mit dem Conférencier, Christoph Kratky, zu tun; unbestätigten Gerüchten folgend hat er bei Hans-Joachim Kuhlenkampff gelernt und dem Vernehmen nach war der Lehrer mit dem Schüler – und was aus ihm geworden ist – hoch zufrieden. Im dritten, vergleichsweise wieder informellen Teil schließlich überprüfen die Gäste (im Sinne der Schwarm-Intelligenz), ob das Organisationsteam bei der Auswahl des Caterers ein glückliches Händchen bewiesen hat. Obwohl die einzelnen Stationen – der Wettervorhersage geschuldet – nicht über den Garten verteilt, sondern unter dem eleganten Säulenvordach des Palais Clam-Gallas zusammengezogen waren und auch die vorbereiteten Picknick-Decken witterungsbedingt nicht zum Einsatz kamen, waren die Rückmeldungen auch hier

überaus positiv. Kurzum, das Organisationsteam kann zufrieden sein und hoffen, dass es weiter gelingt, Erwartungen eher zu übertreffen denn zu enttäuschen.

Aus Büro wird Garten

Das START-/Wittgenstein-Sommerfest ist seitens der Geschäftsleitung auch als Anlass gedacht, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftsfonds für ihre Arbeit im Dienste der Wissenschaften zu danken. Zwischen dem Palais Clam-Gallas und dem Bürogebäude des FWF liegen Luftlinie geschätzte 350 Meter und dennoch lagen Welten zwischen der vergleichsweise nüchternen Arbeitsatmosphäre im Haus der Forschung und jener Stimmung, die dieses FWF-Sommerfest im Garten des Palais auszeichnete und zu einem wunderschönen, stimmungsvollen Gartenfest, dem FWF-START-/Wittgenstein-Sommerfest für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Familien werden ließ. «